

**Die Approvisionnement im Kriege.  
Schweine aus Deutschland und dänisches  
Rindfleisch.**

Um die Wiener Fleischapprovisionnement wenigstens teilweise zu entlasten und eine weitere Steigerung der Fleischpreise eventuell zu paralisieren, hat die Großschlächterei - A. G. auf Grund einer Spezialbewilligung den Versuch unternommen, Vieh und Fleisch vom Ausland zu importieren. Wie uns mitgeteilt wird, langte bereits der erste Waggon deutscher Schweine gestern hier ein. Ein weiterer Transport, der sich noch unterwegs befindet, dürfte in den nächsten Tagen in Wien eintreffen. Ferner

wurde bereits die erste Sendung Rindfleisch aus Dänemark anvisiert. Vorläufig lautet die Bestellung nur auf zehn Waggon. Im Falle keine Transport Schwierigkeiten sich ergeben sollten und auch die Behörden dieses Unternehmens fördern und unterstützen würden, dürfte der Import von Vieh und Fleisch im Laufe der Zeit größere Dimensionen annehmen und die lokale Fleischnot zum Teil lindern.

**Stellungnahme des Gewerbevereines  
zur Fleischfrage.**

Die im Niederösterreichischen Gewerbeverein unter dem Vorsitz des Regierungsrates Fris tagende Kriegskommission für Konsumenteninteressen hat auf Grund der Ergebnisse einer in ihrer letzten Sitzung in Anwesenheit von Fachleuten der Fleischverarbeitenden Gewerbe und des Viehhandels durchgeführten Beratung über die Frage der Fleischversorgung dem Handelsministerium eine Eingabe überreicht, in welcher der Wunsch zum Ausdruck gebracht wird, daß zur Hintanhaltung des weiteren Steigens der Preise die Einfuhr von Vieh aus Italien und Rumänien freigegeben werde. Auch die Zustimmung Ungarns zu dieser Maßregel müßte erwirkt werden. Ein Widerstand von dieser Seite wäre schon deshalb nicht begründet, weil die erwähnten Einfuhren sich nur auf verhältnismäßig geringe Quantitäten beziehen könnten und daher keine Ermäßigung der jetzigen Preise, die ja, vom Standpunkt der Produzenten aus betrachtet, als genügend hoch bezeichnet werden müssen, bewirken würden. Von Rumänien wird der Bezug von Rindvieh, beziehungsweise Ochsen, möglich sein, da dieses Land derzeit kein anderes Absatzgebiet für diese Produkte hat. Ebenso notwendig erscheint es, die vor einiger Zeit kundgemachte Aufhebung des Zolles für Schweine auch auf solche unter 130 Kilogramm Gewicht auszuweiten, da die rumänischen Schweine zumeist ein geringeres Gewicht haben. Das aus Rumänien auszuführende Vieh könnte zwar derzeit noch unter Verbehalten des Zolles konkurrieren, doch wird der rumänische Preis voraussichtlich sehr bald steigen, so daß die erwähnte Aufhebung des Zolles notwendig erscheint.

Weniger Schwierigkeiten dürften die Verhandlungen mit Ungarn über die Gestattung der Einfuhr von Vieh aus Italien bieten. Es sollte daher diese Einfuhr unter allen Umständen in tunlichst kurzer Zeit ermöglicht werden.

Mit der Gemeinde Wien wäre das Einbernehmen zu pflegen, damit nach dem Beispiel anderer Städte Vorräte an Schweineschmalz, Speck, Selchfleisch und Dauerware angeammelt werden, um diese Nahrungsmittel zu mäßigen Kosten der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.

**Die dieswöchige Fleischapprovisionnement  
und die Fleischpreise.**

Zur Vergleich zur Vorwoche ist auf sämtlichen Gebieten eine Minderzufuhr, an der speziell Rindfleisch partizipierte, zu konstatieren. Der Ausfall wird auch zum Teil mit dem Feiertag, an dem kein Markt stattgefunden hat, motiviert. Unter dem Einfluß der reduzierten Zufuhren gelangte gegen Wochenschluß eine festere Stimmung zum Vorschein und wickelte sich der Verkehr in sämtlichen Fleischgattungen lebhafter ab.

Rindfleisch. Während bei Wochenbeginn der Absatz infolge reservierter Kauflust fast gänzlich stockte, machte sich seit gestern intensivere Nachfrage bemerkbar. Namentlich leichtere Qualitäten tendierten fester. Die lektnotierten Preise blieben für alle Kategorien voll behauptet.

Kälber. Die steigende Bewegung auf dem letzten Mittwochmarkt in St. Marx blieb auch auf den Verkehr in der Großmarkthalle nicht ohne Einfluß, so daß auch hier eine Preiserhöhung von 12 bis 16 S. pro Kilogramm eingetreten ist.

Schweine und Schweinefleisch. Nach einer längeren Unarbrochung langten während der letzten zwei Tage einige Waggon ungarischer Provenienz wieder ein. Nachdem aber die dieswöchigen Märkte für lebende Ware, von der der tägliche Fleischmarkt zum größten Teil alimentiert wird, erheblich schwächer beschickt wurden und die Preise sich wesentlich höher stellten als in der Vorwoche, verfolgten Schweine und Schweinefleisch auch in der Großmarkthalle die hauffierende Richtung und resultierte für beide ein Preisausschlag von 10 bis 20 S. pro Kilogramm. Die auswärtigen Ankünfte beliefen sich auf 78 Waggon im Gewichte von 232.9 Tonnen gegen 90 Waggon mit 239.2 Tonnen in der Vorwoche.

Man zahlte im Engrosverkehr je nach Qualität für aus den hiesigen Schlachthäusern zugeführtes Rindfleisch, vorderes R. 1.60 bis R. 3.10, hinteres R. 1.80 bis R. 3.20, Kalbfleisch R. 2.40 bis R. 3.40, Kalbfleisch R. 2.40 bis R. 3.20, Lammfleisch

R. 2.40 bis R. 3.—, Schweinefleisch R. 2.40 bis R. 3.80, Kälber R. 1.60 bis R. 3.—, Schafe R. 1.60 bis R. 2.20, Schweine R. 2.52 bis R. 3.50; für auswärtige Provenienzen, Rindfleisch, vorderes R. 1.60 bis R. 2.52, hinteres R. 2.— bis R. 2.92, Schweinefleisch R. 2.80 bis R. 3.24, Kälber R. 2.24 bis R. 2.70, Schweine R. 2.08 bis R. 3.20. Im Detailverkehr Rindfleisch, vorderes R. 2.10 bis R. 3.40, hinteres R. 2.86 bis R. 3.80, Kalbfleisch R. 2.60 bis R. 3.40, Lammfleisch R. 2.40 bis R. 3.20, Schweinefleisch R. 2.80 bis R. 3.80. Fettprodukte stellten sich merklich höher als in der Vorwoche. Notiert wurden: Schweineschmalz R. 4.— bis R. 4.60, Filz R. 3.90 bis R. 4.60, frischer Speck R. 3.70 bis R. 4.10, Selchspeck R. 4.— bis R. 4.20, Rindsfilz R. 1.70 bis R. 2.10 en gros. Im Detail: Schweineschmalz R. 4.20 bis R. 4.60, Filz R. 4.10 bis R. 4.60, frischer Speck R. 3.76 bis R. 4.24, Selchspeck R. 3.80 bis R. 4.40, Rindsfilz R. 1.90 bis R. 2.10 und Margarine R. 3.40, alles pro Kilogramm.